



Jahresbericht

Aktivitäten und Erfolge 2023



Inhalt

3	In eigener Sache
4	Kongressjahr im Zeichen von Stress und Altersvorsorge
6	Organisation und Tätigkeit
12	Arbeit & Wirtschaft
14	Vereinbarkeit & Gleichstellung
16	Soziale Sicherheit
18	Bildung
20	Klima- und Energiepolitik, Aussenpolitik, Finanzpolitik und Service public
22	Kommunikation
24	Abstimmungen und Wahlen
26	Jeunesse.Suisse
28	Bildungsinstitut ARC
30	Brücke Le Pont
32	Vertretung von Travail.Suisse in Kommissionen und Organisationen
35	Adressen

Impressum:

Konzept und Gestaltung: minz.ch

Fotos: Lilian Salathé (Titelbild, S.4, 6, 7, 17), setrunners.ch/Fabian Lütolf (S. 8), Travail.Suisse (S. 12, 13, 14, 15, 16, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28), ETUC CE (S. 21), ARC (S. 29), Brücke Le Pont (S. 30, 31)

In eigener Sache

Travail.Suisse ist der unabhängige Dachverband von über 130'000 Arbeitnehmenden in der Schweiz.

Travail.Suisse ist durch seine Mitgliedsverbände und deren Mitglieder stark und setzt sich mit ihnen dafür ein, dass alle Menschen durch eigene Kraft ein sicheres und ausreichendes Einkommen erwirtschaften. Dadurch sind sie in der Lage, für sich und andere Verantwortung übernehmen zu können. Alle Menschen müssen die gleichen Chancen erhalten, ihr berufliches und menschliches Potenzial entfalten zu können und gesellschaftliche Anerkennung zu erhalten. Diskriminierung wird in keiner Form toleriert. Mit dieser Haltung sorgt Travail.Suisse dafür, dass die Arbeitnehmenden in der nationalen Politik, den Sozialversicherungen, der öffentlichen Verwaltung und in der Sozialpartnerschaft eine starke Vertretung haben.

Oberstes Ziel ist es, gute Arbeitsbedingungen, eine solide Aus- und Weiterbildung und eine verlässliche soziale Absicherung für die Arbeitnehmenden in der Schweiz zu gewährleisten. Die wichtigsten Themen sind für Travail.Suisse Arbeit und Wirtschaft, soziale Sicherheit, Aus- und Weiterbildung, Gleichstellung und die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Weitere Themen sind die Finanz- und Steuerpolitik, die Energie- und Umweltpolitik sowie das Internationale.

Travail.Suisse handelt unabhängig, ist keiner Partei verpflichtet und pflegt enge Beziehungen zu Regierung und Behörden, Parlament und Parteien sowie zu Wirtschaftsverbänden.

Travail.Suisse bekennt sich zur Sozialpartnerschaft. Eine gut funktionierende Partnerschaft zwischen Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden ist eine zentrale Voraussetzung für die Stabilität der Schweiz. Dialog statt Konfrontation lautet die Devise von Travail.Suisse. Travail.Suisse greift arbeitnehmerrelevante Themen frühzeitig auf und gestaltet sie über alle Etappen des politischen Prozesses mit.

Der Dachverband stützt sich dabei auf den intensiven Meinungs austausch mit seinen Mitgliedsverbänden.

Travail.Suisse hat Einsitz in Expertengruppen und ausserparlamentarischen Kommissionen und nimmt im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens zu allen für die Arbeitnehmenden relevanten Gesetzesänderungen Stellung. Travail.Suisse verstärkt diese Arbeit durch konsequente Kommunikation gegen aussen und innen.

Travail.Suisse ist initiativ- und referendumsfähig. Damit verfügt der Dachverband über Handlungsinstrumente, die nicht ignoriert werden können.

Travail.Suisse hat folgende Organisationen als Mitglieder: Syna, Organizzazione Cristiano-Sociale Ticinese OCST, Hotel & Gastro Union, transfair, Syndicats chrétiens interprofessionnels du Valais SCIV, Angestelltenvereinigung AV Angestellte ABB, Verband der Fachhochschuldozierenden Schweiz FH-CH, Verband der Personalvertretungen der Schweizerischen Elektrizitätswirtschaft VPE, Angestellte Drogisten Suisse, Verband der Ungarischen Christlichen Arbeitnehmenden der Schweiz VUCAS.

Kongressjahr im Zeichen von Stress und Altersvorsorge

Als Präsident von Travail.Suisse ist es mir eine grosse Ehre und Freude, den Jahresbericht für das Jahr 2023 präsentieren zu dürfen. Dieser Bericht spiegelt das Engagement und den Einsatz unserer Organisation und gibt einen umfassenden Überblick über die Herausforderungen und Erfolge, die wir im vergangenen Kongress- und Jubiläumsjahr gemeinsam erreicht haben. Das Jahr 2023 war zweifellos ein Jahr der Veränderungen und Herausforderungen, geprägt von globalen Krisen und Kriegen und fundamentalen Umwälzungen. In dieser schwierigen Zeit steht Travail.Suisse fest an der Seite der Arbeitnehmenden, um ihre Rechte und Interessen zu verteidigen.



200 Delegierte und Guy Parmelin am Kongress

Das Highlight im vergangenen intensiven Jahr war für unsere Organisation der alle vier Jahre stattfindende Kongress unter dem Motto «Arbeit schafft Wert – Anerkennung jetzt». Der Kongress ist unser grösster Anlass und wird von vielen Delegierten aus der ganzen Schweiz, von diversen Gästen und in der Regel von einem Mitglied des Bundesrats besucht. Diesmal durften wir Wirtschaftsminister Guy Parmelin begrüssen, der den Dank und die Grüsse der Landesregierung an die Delegierten überbrachte.

Kongresspapier als Legislaturprogramm

Als wichtiges Element für unsere Organisation erachte ich den Prozess zur Festlegung der Ziele und Forderungen im Kongressdokument. Die Diskussionen in der Geschäftsleitung, im Vorstand und in den Mitgliedsorganisationen schärfen die Stossrichtung unserer Politik. Im neu erarbeiteten Kongresspapier haben wir die strategischen Schwerpunkte bestätigt: Arbeit und Wirtschaft, soziale Sicherheit, Vereinbarkeit und Gleichstellung sowie Bildung. In diesen Bereichen wollen wir eine aktive Rolle einnehmen und in den kommenden vier Jahren konkrete Fortschritte für die Arbeitnehmenden erzielen. An der Umsetzung werden wir in den kommenden Jahren gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen intensiv arbeiten.

Chronik 20 Jahre Travail.Suisse

Am Kongress haben wir auch einen Blick auf unsere Wurzeln geworfen. Mit Prof. Dr. Christian Koller, Leiter des schweizerischen Sozialarchivs, erstellte ein ausgewiesener Historiker eine Chronik zu unserer Geschichte. Er blickte auf die vergangenen 20 Jahre seit der Gründung von Travail.Suisse zurück und ordnete auch die Geschichte der Vorgängerorganisationen in der Gewerkschaftsbewegung ein. Ich empfehle die Lektüre unserer Chronik sehr!

Drei starke Travail.Suisse-Stimmen im Nationalrat

In einem Kongressjahr sind immer auch eidgenössische Wahlen. Wir haben in diversen Kantonen mit Kandidatinnen und Kandidaten im Umfeld unserer Mitgliedsverbände mitgefiebert. Das Parlament rückte insgesamt ein Stück nach rechts, die Interessen der Arbeitnehmenden werden es schwerer haben. Gleichzeitig sind wir sehr erfreut, dass wir unsere Vizepräsidentin Léonore Porchet und transfair-Präsidentin Greta Gysin weiterhin und neu OCST-Regionalsekretär Giorgio Fonio im Nationalrat wissen. Ihre Stimmen sind – mit vielen weiteren uns gut gesinnten Kräften – für uns wichtig, um in den parlamentarischen Debatten Gehör zu erhalten.

Altersvorsorge im Fokus

Bei der BVG-Reform hat das Parlament aus dem ausgewogenen Sozialpartnerkompromiss eine unbrauchbare Vorlage gezimmert. Sie erreicht das zentrale Ziel, dass es zu keinen Rentensenkungen kommt, nicht. Arbeitnehmende mit tiefen Löhnen und unter 45-Jährige müssten höhere Pensionskassenbeiträge bezahlen und erhielten Ende Monat weniger Lohn für nur wenig mehr Rente im Alter. Dank dem von uns erfolgreich mitlancierten Referendum wird das Volk 2024 das letzte Wort haben.

Gleichzeitig prägten die Vorbereitungen für die AHV-Abstimmungen Anfang 2024 bereits das vergangene Jahr. Neben der Forderung für höhere Löhne waren bei der grossen Kaufkraft-Demonstration Mitte September 2023 auch die Renten ein Thema. Für Travail.Suisse war klar, dass die Arbeitnehmenden eine 13. AHV-Rente benötigen. Einerseits, weil die AHV-Rente nicht zum Leben reicht und andererseits, weil die Pensionskassenrenten in den letzten Jahren immer tiefer wurden. Daneben haben wir im Kongresspapier klar festgehalten, dass wir uns gegen weitere Rentenaltererhöhungen einsetzen werden.

Massnahmen gegen Stress und Erschöpfung nötig

2023 setzen wir einen Schwerpunkt auf das Thema Stress und Erschöpfung am Arbeitsplatz. Zahlen – auch in unserem «Barometer Gute Arbeit» – zeigen die Belastung der Arbeitnehmenden immer deutlicher. Viele kennen jemanden mit einem Burn-out oder einer anderen belastungsbedingten Krankheit. Die Politik muss hinschauen und sich nicht vom falschen Narrativ der arbeitsscheuen Generation Z leiten lassen. Fakt ist, dass unser sehr liberales Arbeitsrecht viele Möglichkeiten bietet, wie und wie lange wir arbeiten. Das gibt uns zwar die Freiheit, die Arbeit flexibel zu gestalten, aber die fehlenden Regeln – gerade für Homeoffice – führen zu einer ungesunden Zunahme von Stress. Travail.Suisse wird dranbleiben und Verschlechterungen im Arbeitsrecht bekämpfen.

Mit Bilateralen III keine Verschlechterungen beim Lohnschutz

Ein konstantes Thema in den letzten Jahren ist die Europapolitik und unser Einsatz für den Schutz der Löhne in der Schweiz. Die Sondierungsgespräche mit der Europäischen Union wurden abgeschlossen und der Bundesrat hat einen Entwurf des Verhandlungsmandats in die Konsultation geschickt. 2024 sollen die offiziellen Verhandlungen aufgenommen werden. Die Verhandlungen werden nur erfolgreich sein, wenn wir für die von der EU geforderten Anpassungen im Lohnschutz entsprechende Verbesserungen erhalten.

Danke!

All diese Erfolge, Kämpfe und Arbeiten wären jedoch nicht möglich gewesen ohne das Engagement und die Unterstützung unserer Mitgliedsverbände und Partnerorganisationen, sowie den Mitarbeitenden auf der Geschäftsstelle. Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei allen bedanken. Die Mitarbeit, der Einsatz und die Solidarität vieler haben Travail.Suisse zu dem gemacht, was der Verband heute ist – eine starke Stimme für die Arbeitnehmenden in der Schweiz.

Adrian Wüthrich

Präsident Travail.Suisse / alt Nationalrat

Organisation und Tätigkeit

Jubiläums- und Kongressjahr

Das Travail.Suisse-Jahr 2023 stand ganz im Zeichen des Kongresses sowie des 20-jährigen Jubiläums. Am 9. September ging in Bern der alle vier Jahre stattfindende Kongress unter dem Motto «Arbeit schafft Wert – Anerkennung jetzt» über die Bühne. Im Hotel National richteten mehrere Gastredner das Wort an die rund 200 Delegierten aus allen Ecken der Schweiz. Bundesrat Guy Parmelin erstaunte einige der Anwesenden mit seiner Aussage, dass er als Wirtschaftsminister mit den Anwesenden als Vertreter:innen der Gewerkschaften im selben Boot sässe und gemeinsame Ziele habe – um sogleich zu relativieren, dass die Ansichten zur Erreichung dieser Ziele nicht immer identisch seien. Gleichwohl dankte er den Anwesenden für ihre Arbeit und betonte, dass er gerne mit ihnen an einem Tisch sitze.

Ebenfalls anwesend war Claes-Mikael Ståhl, stellvertretender Generalsekretär des Europäischen Gewerkschaftsbundes EGB, der ein Grusswort seitens des europäischen Dachverbands an die Delegierten richtete. Peter Frauenknecht, Präsident von Brücke Le Pont, zeigte auf, wie sich das Hilfswerk in Ländern des globalen Südens für faire Arbeit einsetzt.

Am Nachmittag verabschiedeten die Delegierten das Kongresspapier, welches die Positionen und Forderungen von Travail.Suisse für die kommenden vier Jahre festlegt. Ausserdem wurden vier Resolutionen verabschiedet, die sich verschiedenen thematischen Schwerpunkten von Travail.Suisse widmen: Schutz der Kaufkraft, Stopp dem Angriff auf die Gesundheit der Arbeitnehmenden, Massnahmen gegen Lohndiskriminierung, Investitionen statt



Die Delegierten und Gäste am Travail.Suisse-Kongress 2023.



Podiumsdiskussion mit den bisherigen Travail.Suisse-Präsidenten im Rahmen des Kongresses.

Sparmassnahmen. Aber auch ein bedeutendes Wahlgeschäft stand auf dem Programm: Adrian Wüthrich wurde einstimmig und mit grossem Applaus für seine dritte Amtszeit als Präsident von Travail.Suisse bestätigt.

Da 2023 gleichzeitig auch das Jahr des 20-jährigen Jubiläums von Travail.Suisse war, präsentierte Prof. Christian Koller, Direktor des Sozialarchivs, seine eigens für diesen Anlass verfasste Festschrift «20 Jahre Travail.Suisse – Vorgängerverbände, Fusion, Engagement für Arbeit». Im Anschluss blickten die bisherigen Travail.Suisse-Präsidenten Hugo Fasel, Martin Flügel und Adrian Wüthrich sowie die langjährige Leiterin Administration Therese Schmid im Rahmen eines Podiumsgesprächs auf die Vergangenheit des Dachverbands zurück und äusserten einige Wünsche für die Zukunft.

Neue Geschäftsleiterin

Per Anfang 2023 wurde eine grundlegende Neustrukturierung auf der Geschäftsstelle umgesetzt: Der Vorstand hatte 2022 entschieden, die Personalunion von Präsident und Geschäftsleiter aufzulösen. Während Adrian Wüthrich weiterhin in seiner Funktion als Präsident amtiert, übernahm per 1. Januar 2023 Edith Siegenthaler die neue Funktion als Geschäftsleiterin von Travail.Suisse. Neben dieser Geschäftsleitungsfunktion übernahm sie gleichzeitig die Leitung des Dossiers Sozialpolitik, womit dieses wichtige Dossier nach mehrmonatiger Vakanz wieder besetzt werden konnte. Seit März hat Travail.Suisse ausserdem mit Selina Suter eine wissenschaftliche Mitarbeiterin, welche einzelne Dossierleitende unterstützt und im Rahmen von Projekten wichtige Aufgaben übernimmt.

Vorstand und Vorstandsausschuss

Die 2022 eingeführten Änderungen der internen Strukturen von Travail.Suisse wurden 2023 weitergeführt. Der Vorstandsausschuss führte seine Tätigkeit zur Entlastung des Vorstands auch in diesem Jahr fort. Der Ausschuss, der sich 2023 zehnmals zu einem virtuellen Austausch traf, setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen (Stand Dezember 2023): Adrian Wüthrich (Präsident Travail.Suisse, Vorsitz), Léonore Porchet (Vizepräsidentin Travail.Suisse), Edith Siegenthaler (Travail.Suisse), Nora Picchi (Syna), Marcel Bayard (SCIV), Matthias Humbel (transfair), Urs Masshardt (HGU) und Renato Riccardi (OCST). Die übrigen Vorstandsmitglieder sowie die Mitglieder der Travail.Suisse-Geschäftsleitung sind ebenfalls eingeladen und können je nach Interesse an den Sitzungen teilnehmen.

Aufgrund der hohen Kadenz der Sitzungen des Vorstandsausschusses traf sich der Vorstand

auch in diesem Jahr nur noch sechsmal. Erstmals seit Corona fand anfangs Februar auch wieder eine zweitägige Vorstandstreue statt, bei OCST in Lugano. Thematisch stand eine breite Palette auf dem Programm der Vorstandssitzungen. Bis Ende Sommer nahmen der Kongress und die damit verbundene Diskussion des Kongressdokuments und der entsprechenden Anträge viel Raum ein. Daneben war das BVG-Referendum ein wichtiges Thema, ebenso die Europapolitik. Auch wurden ein Positionspapier zum Thema Stress und Erschöpfung verabschiedet sowie eine umfassende Vernehmlassungsantwort inklusive einer detaillierten Analyse zum Sparpaket 2025 des Bundes. Weitere Themen waren unter anderem das Projekt RESPECT8-3.CH sowie die Ausweitung der Sonntagsarbeit. Der Vorstand fasste zudem die Parolen zu den eidgenössischen Abstimmungen vom 18. Juni – dem einzigen Abstimmungstermin in diesem Jahr.



Der Vorstand von Travail.Suisse im März 2023.

**Per Ende 2023 setzte sich
die Geschäftsstelle wie folgt zusammen:**

- **Edith Siegenthaler**
Geschäftsleiterin, Leiterin Sozialpolitik

- **Thomas Bauer**
Leiter Wirtschaftspolitik,
Mitglied der Geschäftsleitung

- **Valérie Borioli Sandoz**
Leiterin Gleichstellungspolitik,
Mitglied der Geschäftsleitung

- **Gabriel Fischer**
Leiter Bildungspolitik,
Mitglied der Geschäftsleitung

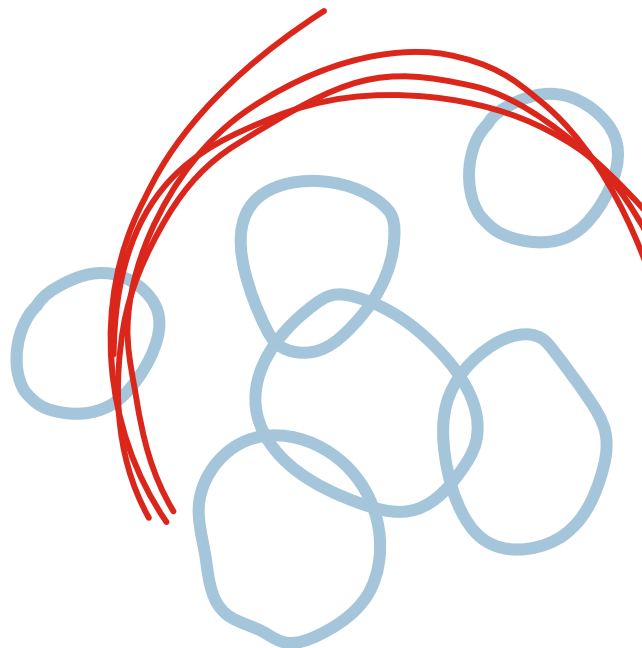
- **Lisa Schädel**
Leiterin Kommunikation,
Mitglied der Geschäftsleitung

- **Denis Torche**
Leiter Energie- und Umweltpolitik,
Steuer- und Finanzpolitik, Aussenpolitik,
Mitglied der Geschäftsleitung

- **Analena Kettner**
Assistentin der Geschäftsleitung

- **Natacha Huguelet**
administrative Mitarbeiterin

- **Selina Suter**
wissenschaftliche Mitarbeiterin



Geschäftsstelle von Travail.Suisse



Edith Siegenthaler
Geschäftsleiterin,
Leiterin Sozialpolitik



Dr. Thomas Bauer
Leiter Wirtschaftspolitik
Mitglied der Geschäftsleitung



Valérie Borioli Sandoz
Leiterin
Gleichstellungspolitik
Mitglied der Geschäftsleitung



Gabriel Fischer
Leiter Bildungspolitik
Mitglied der Geschäftsleitung



Lisa Schädel
Leiterin Kommunikation
Mitglied der Geschäftsleitung



Denis Torche
Leiter Energie- und
Umweltpolitik, Steuer- und
Finanzpolitik, Internationales
Mitglied der Geschäftsleitung



Analena Kettner
Assistentin der
Geschäftsleitung



Natacha Huguelet
administrative Mitarbeiterin



Selina Suter
wissenschaftliche
Mitarbeiterin

Der Vorstand von Travail.Suisse

Travail.Suisse → Adrian Wüthrich
Präsident
→ Léonore Porchet
Vizepräsidentin



→ Véronique Rebetez
→ Antonella Maio
→ Nora Picchi
(ab März 2023)
→ Danilo Ronzani
→ Regula Thommen
(bis Juni 2023)
→ Johann Tscherrig



→ Alexander Bélaz



→ Franz Baumberger



→ Adrian Reusser



→ Francesca Ambrosio
→ Xavier Daniel
→ Renato Ricciardi

Jeunesse.Suisse → Nico Fröhli



→ Urs Masshardt
Vizepräsident
→ Esther Lüscher

**Kantonale
Vereinigungen** → Paul Rutz

**Rentner-
kommission** → Leo Eyholzer



→ Carole Furrer
→ Bernard Tissières



→ Tanja Brülisauer
→ Matthias Humbel

An die Zusammenkünfte des Vorstands wurden jeweils auch **Franziska Theiler**, Geschäftsleiterin des Hilfswerks Brücke Le Pont, und die Geschäftsführerin des Bildungsinstitutes ARC, **Daphna Paz**, eingeladen (beide ohne Stimmrecht). 2023 fanden sechs Vorstandssitzungen statt.

Arbeit & Wirtschaft

Stress und Erschöpfung von Arbeitnehmenden – Flexibilisierung des Arbeitsgesetzes

Arbeitsbedingter Stress und Erschöpfung nehmen bei den Arbeitnehmenden stetig zu. Die Arbeitsausfälle steigen an, ebenso die Anzahl Bezügerinnen und Bezüger von Invalidenrenten aufgrund von psychischen Erkrankungen. Deshalb präsentierte Travail.Suisse zusammen mit seinen Verbänden Syna und transfair am 11. Mai 2023 an einer Medienkonferenz einer grossen Anzahl von Medienschaffenden ein ausführliches Analyse- und Positionspapier zum Thema Stress und Erschöpfung von Arbeitnehmenden. Darin ist neben der Klärung der Ursachen eine breite Palette von Massnahmen aufgeführt, welche die Gesundheit der Arbeitnehmenden in einer immer schnelleren, flexibleren und entgrenzteren Arbeitswelt besser schützen. Die Botschaft der Medienkonferenz ist klar: Stress und Erschöpfung sind nicht individuelle Probleme, sondern betreffen eine grosse und wachsende Anzahl an Arbeitnehmenden. Es braucht deshalb nicht in erster Linie Entspannungskurse, sondern politische und sozialpartnerschaftliche Lösungsansätze. Das Medienecho war breit und lang anhaltend.

Liberalisierungsbestrebungen beim Arbeitsgesetz halten an

Demgegenüber halten die Liberalisierungsbestrebungen des Parlaments beim Arbeitsgesetz weiter an. So schlug die Wirtschaftskommission unter anderem vor, Unternehmen in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens komplett vom Arbeitsgesetz auszunehmen. Travail.Suisse lobbyierte im Parlament und über die Medien gegen die Vorlage und kündigte gegenüber den Parlamentsmitgliedern ein Referendum an, sollte die Vorlage in dieser Form verabschiedet werden. Die Kommission beauftragte daraufhin die Sozialpartner, eine Verordnungslösung zu suchen. Die Gespräche begannen zu Beginn des Jahres 2024. Auch der Bundesrat verfolgte im Arbeitsgesetz eine Liberalisierungsagenda. Er erarbeitete unter

Beizug der Sozialpartner, aber gegen den Willen der Arbeitnehmendenvertreter, eine Verordnungsänderung zur Liberalisierung der Sonntagsarbeit in städtischen Tourismusgebieten.

Kaufkraft unter Druck

Die steigenden Preise im Zuge des Ukraine-Krieges führten zu deutlich sinkenden Reallöhnen. Travail.Suisse präsentierte den Medien gemeinsam mit Syna, transfair und der Hotel & Gastro Union am 17. August 2023 die Lohnforderungen für das kommende Jahr. Dazu wurden ausführliche Analysen zur Entwicklung der Inflation, der Produktivität und der Gewinne der Unternehmen präsentiert. Um den Forderungen nach höheren Löhnen und einer Stärkung der Kaufkraft zusätzliches Gewicht zu verschaffen, beteiligten sich die Verbände von Travail.Suisse am 16. September an der nationalen Kaufkraftdemonstration. Diese sendete mit 20'000 Beteiligten ein kraftvolles Zeichen an Arbeitgebende und Parlament.



Thomas Bauer präsentiert die Lohnergebnisse an einer Medienkonferenz mit Syna und transfair.



Gemeinsam für gerechte Löhne an der Kaufkraftdemo in Bern.

Schutz der flankierenden Massnahmen in neuen Europa-Diskussionen

Ab Anfang des Jahres 2023 begannen intensive Gespräche zwischen Sozialpartnern, dem Bund und den Kantonen über ein neues Abkommen mit der Europäischen Union. Das Ziel von Travail.Suisse ist klar: der Lohnschutz darf nicht geschwächt werden. Die flankierenden Massnahmen können modernisiert, aber keinesfalls geschwächt werden. In unzähligen Gesprächsrunden zeigten die Arbeitnehmendenvertreter Probleme, Herausforderungen

und Lücken im aktuellen Lohnschutzdispositiv auf. Neben dem Lohnschutz zeigten sich weitere Verhandlungselemente, welche Travail.Suisse aktuell nicht unterstützen kann, insbesondere die Liberalisierung im internationalen Personenverkehr. Am 15. Dezember präsentierte der Bundesrat öffentlich ein Dokument, in welchem er das gemeinsame Verständnis, welches er mit der EU erzielen konnte und die daraus folgenden Verhandlungsleitlinien darlegte.

Vereinbarkeit & Gleichstellung

Lohnleichheit – Travail.Suisse sorgt für die Einhaltung des Gesetzes

Gesetze helfen nicht, wenn die Umsetzung nicht kontrolliert wird. Genau dies ist im Gleichstellungsgesetz aber der Fall. Unternehmen mit 100 oder mehr Angestellten sind gemäss dem revidierten Gleichstellungsgesetz verpflichtet, ihre Löhne auf eine Diskriminierung zwischen Frauen und Männern zu analysieren und die Resultate ihren Angestellten zu kommunizieren. Gleichzeitig mit der Umsetzung des Gleichstellungsgesetzes im Jahr 2020 startete Travail.Suisse zusammen mit seinen Verbänden das Projekt RESPECT8-3. Es sieht vor, dass Unternehmen, welche sich an die gesetzlichen Bestimmungen halten, sich auf einer weissen Liste eintragen können. Am 1. Juni 2023 führt Travail.Suisse schliesslich neben der weissen auch eine schwarze Liste ein. Darauf werden Unternehmen geführt,

welche anonym von Arbeitnehmenden gemeldet wurden, weil sie mutmasslich die Lohnanalysen nicht durchgeführt oder nicht an ihre Angestellten kommuniziert haben. Mit einer Medienkonferenz und schweizweiten Aktionen auf der Strasse und bei Betrieben wird diese schwarze Liste erfolgreich lanciert. Bereits nach wenigen Wochen sind gegen 100 Meldungen eingegangen, welche anschliessend sorgfältig geprüft werden.

Lohnleichheitsanalysen und Toleranzschwelle

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS) verwendeten Methoden zur Erhebung der Lohndiskriminierung, obwohl bewährt und anerkannt, sind regelmässig Gegenstand von Kritik, die meistens unbegründet ist. In Beantwortung des Postulats Noser 14.3388 hatte der Bundesrat das Bundesamt für Statistik beauftragt, alter-



Valérie Borioli Sandoz an der Nationalen Konferenz Gleichstellung 2030.

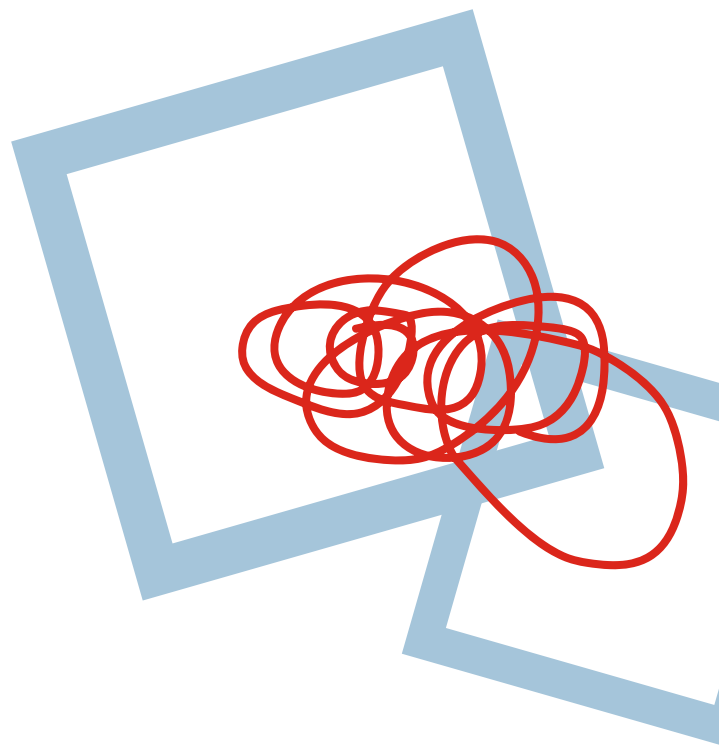
native Methoden zur Analyse der Lohnunterschiede zu evaluieren. Travail.Suisse konnte seine Meinung in einer vom BFS organisierten Begleitgruppe einbringen. Ein weiterer umstrittener Gegenstand ist die so genannte Toleranzschwelle, welche bei den Lohnanalysen oftmals verwendet wird, um eine unter diesen Schwellenwert liegende Lohndiskriminierung als akzeptabel zu definieren. Travail.Suisse nahm im Februar an einem Austausch einer interdepartementalen Gruppe teil, die mit der Überprüfung der Toleranzschwelle beauftragt war. Travail.Suisse plädierte für eine Nulltoleranz ohne jeglichen Schwellenwert.

Beruflicher Wiedereinstieg von Frauen

Der berufliche Wiedereinstieg von Frauen, die ihre Erwerbstätigkeit aus familiären Gründen unterbrochen haben, hat Travail.Suisse auch im Jahr 2023 – zehn Jahre nach seinem Projekt «Expérience ReProf» – stark beschäftigt. Durch die Annahme des Postulats Arslan im Nationalrat wurde das Thema erneut auf die politische Bühne gebracht. Das Postulat fordert eine umfassende Strategie und Massnahmen zur Erleichterung des Wiedereinstiegs von Frauen in die Berufswelt. Im Juni 2023 erschien der – sehr enttäuschende – Bericht des Bundesrates. Dieser schlägt keine konkreten Massnahmen vor, definiert keine umfassende Strategie zum Wiedereinstieg und ignoriert die in der Motion geforderten Massnahmen. Travail.Suisse war deshalb 2023 mit der Erarbeitung eines Positionspapiers beschäftigt, welches 2024 veröffentlicht werden soll.

Aktualisierung von info-workcare.ch

Der Vorstand von Travail.Suisse hat beschlossen, in die Aktualisierung der Informationsseite für erwerbstätige betreuende Angehörige zu investieren. Die Arbeiten zur Aktualisierung des Inhalts haben begonnen und werden bis 2024 in allen drei Sprachen fortgesetzt, während die Plattform mit aktueller Technologie neu programmiert wurde.



Soziale Sicherheit

Im Dossier Sozialpolitik lag der Schwerpunkt auch in diesem Jahr auf der Altersvorsorge. Im Bereich der beruflichen Vorsorge wurde erfolgreich das Referendum gegen die untaugliche Vorlage des Parlaments ergriffen. Gleichzeitig war Travail.Suisse mit den Vorbereitungen für zwei Volksabstimmungen zur AHV anfangs 2024 beschäftigt.



Edith Siegenthaler und Analena Kettner bei der Einreichung des BVG-Referendums.

Im März einigte sich das Parlament auf eine Reformvorlage für die obligatorische berufliche Vorsorge. Der Ausgangspunkt für die Reform war der Sozialpartnerkompromiss, den Travail.Suisse gemeinsam mit dem Arbeitgeberverband und dem Gewerkschaftsbund erarbeitet hatte. Leider blieb im Parlament wenig von diesem Kompromiss übrig. Der Rentenzuschlag, der die Solidarität in der zweiten Säule gestärkt hätte, ist so stark zusammengestrichen worden, dass er nicht mehr als solcher bezeichnet werden kann. Gleichzeitig wurden die Lohnabzüge erhöht und der Umwandlungssatz gesenkt. Neu sollen auch auf sehr kleinen Einkommen Abzüge für die Pensionskasse gemacht werden. Gleichzeitig gibt es pro angespartem Franken weniger Rente als bisher. Travail.Suisse ist in der Gesamtschau klar zum Schluss gekommen, dass diese Reform nicht mitgetragen werden kann. Zusammen mit dem SGB, der SP und den Grünen hat Travail.Suisse deshalb das Referendum gegen die BVG-Reform ergriffen. Im Juni konnten wir die nötigen Unterschriften bei der Bundeskanzlei deponieren. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an die Verbände, die bei der Unterschriftensammlung tatkräftig mitgewirkt haben. Über die Vorlage wird die Stimmbevölkerung voraussichtlich im September 2024 befinden.

Zwei Volksinitiativen

Neben der zweiten Säule beschäftigten uns auch die beiden Volksinitiativen, welche Reformen für die erste Säule – die AHV – verlangen. Einerseits hat das Parlament die Initiative AHV×13 des Gewerkschaftsbunds behandelt und auf einen Gegenvorschlag verzichtet. Die Initiative verlangt eine Erhöhung der AHV-Renten um einen Zwölftel. Der Vorstand von Travail.Suisse hat sich im Oktober für die Unterstützung dieser Initiative ausgesprochen. Andererseits liegt die Renteninitiative der Jungfreisinnigen vor. Sie will das Rentenalter auf 66 Jahre erhöhen und anschliessend an die Lebenserwartung der 65-Jährigen koppeln. Travail.Suisse lehnt diese Initiative

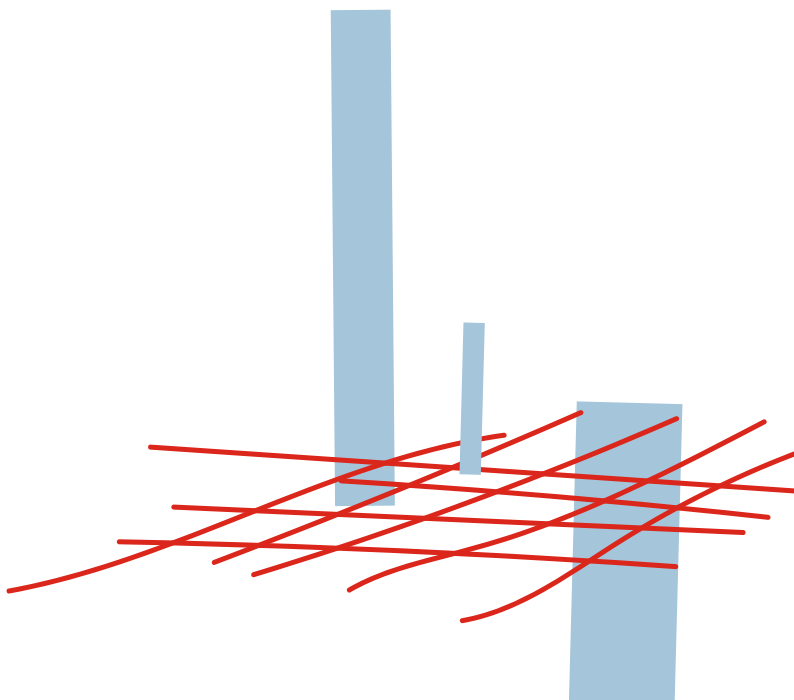
dezidiert ab und beschloss, ein überparteiliches Nein-Komitee für die Abstimmung im Frühling 2024 zu gründen. Die Initiative verlangt nicht nur, dass das Rentenalter jährlich neu definiert wird und schafft damit grosse Unsicherheit. Die Initiative trifft auch diejenigen besonders hart, die in einem anstrengenden Beruf gearbeitet haben, gesundheitlich angeschlagen sind und eine tiefere Lebenserwartung haben. Wer hingegen gut verdient hat und es sich leisten kann, in die Frühpension zu gehen, wird von der Initiative kaum betroffen sein. Aus Sicht von Travail.Suisse ist es wichtig, dass alle am Ende des Erwerbslebens bei guter Gesundheit in den wohlverdienten Ruhestand gehen können. Eine Erhöhung des Rentenalters ist mit diesem Ziel nicht vereinbar, das hat auch der Kongress – neben weiteren Leitlinien für die Sozialpolitik – im September 2023 klar festgehalten.

Erfolg beim Referenzzinssatz für die Pensionskassen

Einen kleinen Erfolg konnte Travail.Suisse im September verbuchen. Die Eidgenössische Kommission für die berufliche Vorsorge, in der Travail.Suisse mit zwei Mitgliedern die Interessen der Arbeitnehmenden vertritt, hat beschlossen, den Referenzzinssatz für die Pensionskassen auf 1,25% zu erhöhen. Damit ist garantiert, dass die Pensionskassen die Altersguthaben der Versicherten zu einem etwas höheren Zinssatz verzinsen müssen. Leider ist der Mindestzinssatz immer noch unter der Teuerung, aber immerhin bewegt er sich in die richtige Richtung. Die Teuerung ist aber weiterhin ein Problem, für das die allermeisten Pensionskassen keine Lösungen präsentieren.

Besorgniserregende Sparvorhaben

Sorgen bereitet Travail.Suisse, dass der Bundesrat im Rahmen der Sparmassnahmen auf Bundesebene den klaren Willen zeigte, bei den Sozialversicherungen Sparreformen einzuleiten, mit dem einzigen Ziel, den Bundeshaushalt zu entlasten. Eine erste Vorlage zu diesem Zweck ist Ende Jahr im Zusammenhang mit den Witwenrenten in die Vernehmlassung geschickt worden. Travail.Suisse wird sich energisch dafür einsetzen, dass die soziale Sicherheit in der Schweiz so ausgestaltet ist, dass sie den Bedürfnissen der Betroffenen entspricht und nicht kurzfristigen Finanzlogiken unterworfen wird.



Bildung

Tripartite Berufsbildungskonferenz konsolidiert ihre Arbeit weiter

Seit dem 1. Januar 2021 existiert die tripartite Berufsbildungskonferenz (TBBK). Ihre zentrale Aufgabe ist es, die Berufsbildung so weiter zu entwickeln, dass sie ein Erfolgsmodell bleibt. Auch Travail.Suisse ist Mitglied der TBBK, dieses siebenköpfigen Steuerungsorgans der Berufsbildung. Eine der Hauptaufgaben der TBBK ist das Management der Projekte im Rahmen von Berufsbildung 2030. Darin genießen für Travail.Suisse insbesondere bessere Rahmenbedingungen beim Berufsabschluss für Erwachsene, die Anrechnung von Bildungsleistungen und die Stärkung der Berufs-

Studien- und Laufbahnberatung sowie der Allgemeinbildung grosse Priorität. Ausserdem wurde 2023 eine erste Evaluation der TBBK und ihrer Arbeitsweise gestartet.

Dialogforum Arbeitnehmende mit anregenden Inputs

Eine Aufgabe der TBBK ist es ausserdem, Dialogforen mit den Akteurinnen und Akteuren der Berufsbildung durchzuführen. Travail.Suisse ist zusammen mit dem SGB verantwortlich für das Dialogforum Arbeitnehmende. In einer halbtägigen Sitzung wurden Fragen zur Umsetzung der UNO-Behindertenrechtskonvention, dem lebenslangen Lernen und den



Gabriel Fischer präsentiert am Kongress die Forderungen von Travail.Suisse im Bereich Bildung.

Laufbahngestaltungskompetenzen, dem Berufsabschluss für Erwachsene sowie diversen Fragen zur Lehrzeit von Jugendlichen mit den Vertreterinnen und Vertretern der Verbundpartnerschaft in der TBBK diskutiert.

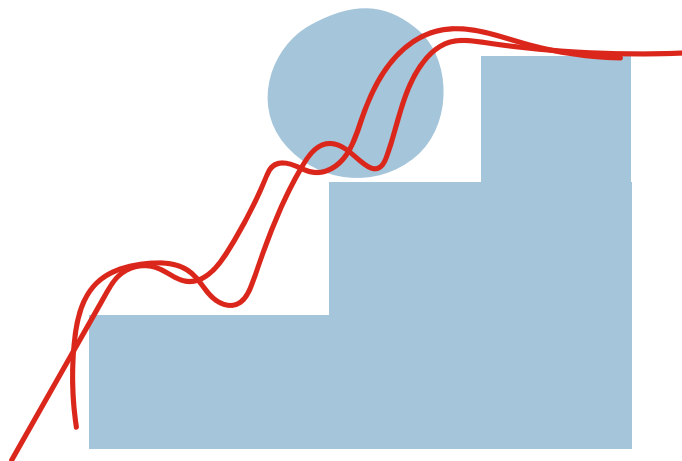
Stärkung der Höheren Berufsbildung bleibt das Ziel

Die Stärkung der Höheren Berufsbildung insgesamt und der Höheren Fachschulen im Speziellen war im letzten Jahr ein sehr prägendes Themengebiet. Ausgehend vom Projekt «Positionierung HF» wurde eine Anhörung zu Möglichkeiten des Bezeichnungsschutzes, einer intensiveren Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen, verbesserten Rahmenbedingungen für die Studierenden, Kommunikations- und Marketingmassnahmen sowie eine Möglichkeit für einen ergänzenden Titel «Professional Bachelor» abgehalten. Die Ergebnisse wurden am jährlichen Spitzentreffen Berufsbildung zur Kenntnis genommen. Travail.Suisse begrüsst, dass sich hier tatsächlich ein Fenster für eine Titelläquivalenz zwischen den verschiedenen Bereichen des tertiären Bildungssystems der Schweiz zu öffnen scheint.

«Barometer Gute Arbeit» mit interessanten Ergebnissen

In der aktuellen Durchführung des «Barometer Gute Arbeit» wurde ein Fokus auf die Thematik der Lohngleichheit zwischen den Geschlechtern gelegt. Ein irritierendes Ergebnis der Studie zeigt, dass der Anteil der Arbeitnehmenden, der die Lohngleichheit bei ihren Arbeitgebern als nicht gegeben ansieht, kontinuierlich zunimmt. Ein weiterer Schwerpunkt lag bei der Berücksichtigung der Arbeitspensen, resp. der Frage der Unter- und Überbeschäftigung. Es ist auffallend, dass nur gut die Hälfte der Arbeitnehmenden in ihrem Wunschkensum arbeitet. Jede:r dritte Arbeitnehmende ist überbeschäftigt, entsprechend weit verbreitet

sind Stress und psychosoziale Belastungen. Alarmierend ist ausserdem, dass die Erschöpfung in der Arbeitswelt weiter zunimmt und mittlerweile über 820'000 Arbeitnehmende einen Stellenwechsel aufgrund von Stress in Erwägung ziehen. Für Travail.Suisse ist klar, dass die Stressbekämpfung zu einer zentralen politischen Priorität werden muss, ebenso wie die Bekämpfung der Lohnunterscheide zwischen den Geschlechtern. Der Barometer Gute Arbeit hat aufgezeigt, dass das Gleichstellungsgesetz nur ungenügend umgesetzt wird.



Klima- und Energiepolitik, Aussenpolitik, Finanzpolitik und Service public

Klima- und Energiepolitik

Travail.Suisse hat auch 2023 Forderungen aus seinem Positionspapier «Ein neuer ökologischer und sozialer Arbeitsmarkt» vorangetrieben. Ein Beitrag aus dem Papier wurde im Sozialalmanach 2024 der Caritas unter dem Titel «Eine wirksame Klimapolitik muss gerecht und so inklusiv wie möglich sein» publiziert. Im Parlament verfolgte Travail.Suisse die Entwicklung der Revision des CO₂-Gesetzes und schlug Verbesserungen vor, wie etwa eine Aufnahme des Konzepts des gerechten Übergangs («just transition») ins Gesetz und eine weitere Beschränkung der Möglichkeit, Emissionsreduktionen im Ausland zu tätigen. Dank der finanziellen Unterstützung der Suva veröffentlichte Travail.Suisse im August 2023 mitten in der Hitzewelle die Broschüre «Klimaerwärmung am Arbeitsplatz – Leitfaden mit Präventionsmassnahmen und Empfehlungen». Sie wurde unter anderem an die Arbeitsinspektorate verteilt und weckte das Interesse der Medien.

Im Rahmen der Beziehungen zur EU tauchte die Frage der vollständigen Öffnung des Strommarktes wieder auf. Travail.Suisse fordert zusammen mit seinen Mitgliedsverbänden VPE und Syna starke flankierende Massnahmen bei einer vollständigen Marktöffnung, wie die Überwachung des Arbeitsmarktes und einen Ausbildungsfonds für die Stromwirtschaftsbranche. Zudem soll auf mehr Gesamtarbeitsverträge in dieser Branche gedrängt werden.

Aussenpolitik

Der Kongress des Europäischen Gewerkschaftsbundes (EGB), dessen Mitglied Travail.Suisse ist, hat im Mai in Berlin stattgefunden. Die Delegation von Travail.Suisse bestand aus dem Präsidenten Adrian Wüthrich, der in der Plenarsitzung zum Thema Lohnschutz sprach, der Geschäftsführerin Edith Siegenthaler, dem Leiter Wirtschaftspolitik

Thomas Bauer und Véronique Rebetez, Zentralsekretärin bei Syna.

Die Revision der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen wurde im Juni 2023 abgeschlossen. Travail.Suisse ist mit dem Inhalt der Revision zufrieden, bedauert aber den geringen Fortschritt bei den Umsetzungsverfahren. Denis Torche, der Vertreter von Travail.Suisse, hat dies anlässlich der Veranstaltung vom 30. November, die vom Seco im Rahmen einer Podiumsdiskussion organisiert wurde, in Erinnerung gerufen.

An der Internationalen Arbeitskonferenz der ILO vom Juni in Genf war Travail.Suisse durch Franziska Theiler, Geschäftsführerin von Brücke Le Pont, vertreten. Ganz oben auf der Agenda standen in diesem Jahr die Themen Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz sowie die Berufslehre. Travail.Suisse hat auch auf eine Konsultation der ILO geantwortet, und zwar zum Thema der biologischen Risiken. Die aussenpolitische Arbeit ist auch eine innenpolitische Arbeit, wie man an den Schwierigkeiten des Parlaments bei der Ratifizierung des ILO-Übereinkommens Nr. 190 über Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt gesehen hat. Travail.Suisse hat lobbyiert, um zu verhindern, dass das Parlament dieses Übereinkommen nicht ratifiziert und damit das internationale Image der Schweiz schädigt. Schliesslich sei noch erwähnt, dass Travail.Suisse durch ihre Vertretung im EFTA-Konsultativkomitee die Entwicklung der Freihandelsabkommen der Schweiz genau verfolgt und auch in der Begleitgruppe des Nationalen Aktionsplans «Wirtschaft und Menschenrechte» aktiv ist.

Finanzpolitik und Service public

Das wichtigste Thema in der Finanzpolitik war die Vernehmlassung zu den Sparprogrammen. Travail.Suisse hat die Vernehmlassung ausführlich beantwortet und solche Programme abgelehnt, weil die Finanzlage des Bundes gut ist und der Budgetspielraum für Investitionen in die Zukunft und nicht für Sparprogramme oder einen weiteren Schuldenabbau genutzt werden muss. In Ergänzung zu seiner Vernehmlassungsantwort hat Travail.Suisse auch ein Zusatzdokument veröffentlicht, in dem

insbesondere Forderungen zur Flexibilisierung des Mechanismus der Schuldenbremse formuliert werden. In steuerlicher Hinsicht hat Travail.Suisse die Vernehmlassung zur Individualbesteuerung beantwortet und stimmt der Vorlage nur unter der Bedingung zu, dass die Steuerausfälle auf ein Minimum beschränkt werden und keine neuen Ungleichheiten im Rahmen der Steuerbelastungsverhältnisse nach Haushaltstypen geschaffen werden.



Denis Torche präsentiert die Forderungen aus seinen Dossiers am Kongress.

Kommunikation

Travail.Suisse präsentierte sich auch 2023 mit einem breiten thematischen Portfolio der Öffentlichkeit. Medienkonferenzen, Medienmitteilungen, Sessionsvorschauen und Medienservices sind nur einige der Wege, auf welchen der Dachverband an die Medien und die Öffentlichkeit gelangte. 2023 war gleichzeitig aber auch Kongress-, Jubiläums- und Wahljahr, was auch in kommunikativer Hinsicht einiges mit sich brachte. So wurde einerseits das alle vier Jahr erscheinende Kongresspapier, andererseits die Festschrift «20 Jahre Travail.Suisse» publiziert. Erstmals wurde im Hinblick auf die Parlamentswahlen ausserdem eine Imagebroschüre von Travail.Suisse erstellt, welche an alle gewählten Parlamentsmitglieder verschickt wurde.

Medienkonferenzen

Im Laufe des Jahres führte Travail.Suisse fünf eigene Medienkonferenzen durch, eine gemeinsame Medienkonferenz mit dem Referendumsbündnis zur Lancierung des BVG21-Referendums sowie eine weitere gemeinsam mit dem SGB zur Europapolitik. Ende März nahm Adrian Wüthrich als Travail.Suisse-Vertreter an der Medienkonferenz zur **Lancierung des**

BVG-Referendums teil, welches auch von Travail.Suisse und seinen Verbänden unterstützt wurde. Mitte Mai fand dann die erste eigene Medienkonferenz des Jahres zum Thema **Stress und Erschöpfung** statt. Kurz darauf, am 1. Juni, fand im Rahmen eines breit angelegten Aktionstages zur **Lancierung der schwarzen Liste von RESPECT8-3.CH** eine Medienkonferenz in Bern statt. Thomas Bauer, Projektleiter RESPECT8-3.CH präsentierte gemeinsam mit fünf Vertreterinnen der Verbände die Schwarze Liste von Unternehmen, welche sich nicht an das Gleichstellungsgesetz halten. Die Medienkonferenz wurde flankiert von zahlreichen Flyeraktionen in der gesamten Schweiz, in welchen die schwarze Liste bei Passantinnen und Passanten beworben wurde. Die Lancierung der Liste stiess auf ein überwältigendes mediales Echo in allen Sprachregionen der Schweiz. Im August fand die jährliche Medienkonferenz zu den **Lohnforderungen** statt. Zusammen mit Syna, der Hotel & Gastro Union und transfair forderte Travail.Suisse angesichts der zum dritten Mal in Folge sinkenden Reallöhne generelle Lohn-erhöhungen bis zu 4,5 Prozent. Im Dezember



Medienkonferenz von Travail.Suisse und seinen Verbänden zur Lancierung der schwarzen Liste.



An einer Medienkonferenz werden die Lohnforderungen für 2024 präsentiert.

konnten schliesslich die **Lohnresultate** für 2024 präsentiert und von insgesamt zufriedenstellenden Lohnverhandlungen berichtet werden, leider auch mit bedeutenden Ausnahmen. Anfangs November fand ausserdem die Präsentation der neusten Resultate des «**Barometer Gute Arbeit**» statt. Die Studienresultate zeigten die Auswirkungen des Fachkräftemangels und der tiefen Arbeitslosigkeit sehr deutlich – sowohl die positiven als auch die negativen. Einerseits nimmt die Sorge um Stellenverlust ab, gleichzeitig nehmen Arbeitsbelastung und Stress weiter zu. Das Travail.Suisse-Medienkonferenzen-Jahr endete schliesslich am 6. November mit einem Point de Presse zur Europapolitik. Gemeinsam mit dem SGB wurde eine Lagebeurteilung zur Europapolitik des Bundesrats vorgenommen und Forderungen für die weiteren Verhandlungen des Bundesrats präsentiert. Adrian Wüthrich und Johann Tscherrig traten dabei seitens Travail.Suisse/Syna auf.

Insgesamt nahm Travail.Suisse im Jahr 2023 mit insgesamt fünf eigenen Medienkonferenzen,

rund 90 Medienmitteilungen, fünf Sessionsvorschauen und zwölf Medienservices in deutscher und französischer Sprache Stellung zu aktuellen Themen und Geschäften aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.



Abstimmungen und Wahlen

Abstimmungserfolge und gestärkte Vertretung im Parlament

2023 war ein mageres Jahr, was die Anzahl Volksabstimmungen betrifft. Lediglich im Juni wurde die Stimmbevölkerung an die Urnen gebeten. Dafür wurden im Oktober die politischen Weichen für die nächsten vier Jahre neu gestellt: Die National- und Ständeratswahlen beherrschten für einige Zeit die politische Agenda und brachten Travail.Suisse eine gestärkte Vertretung im Parlament.

Abstimmungen vom Juni 2023

Es passiert nicht allzu häufig, doch in der Abstimmung vom 18. Juni durfte sich Travail.Suisse über einen Erfolg auf der ganzen Linie freuen: Alle drei Abstimmungsvorlagen wurden angenommen, wie von Travail.Suisse empfohlen. Die OECD-Mindest-

steuer, welche für grosse, international tätige Unternehmensgruppen eine Mindestbesteuerung von 15% einführt, wurde von einer grossen Mehrheit der Stimmenden angenommen. Mit dieser Vorlage sollen bestehende Lücken in der Gesetzgebung geschlossen und für die Schweiz zusätzliche Einnahmen generiert werden. Travail.Suisse trat für ein Ja zur Vorlage ein, bedauerte aber gleichzeitig, dass diese keine stärkere Umverteilung der Steuereinnahmen an die Bevölkerung vorsah. Travail.Suisse zeigte sich auch erfreut über das Ja zum Klimaschutzgesetz, den indirekten Gegenvorschlag zur Gletscherinitiative. Mit diesem Gesetz soll die Schweiz bis 2050 klimaneutral werden. Die im Gesetz vorgesehene Erhöhung der Mittel für die Energiewende stärkt die Innovation und fördert die Energieeffizienz und die Entwicklung



Einreichung von 140'000 Unterschriften für das BVG-Referendum.



Giorgio Fonio, Léonore Porchet und Greta Gysin – unsere Vertretung im Nationalrat für die Legislatur 2023–2026.

erneuerbarer Energien, was zur Sicherung und Schaffung zahlreicher Arbeitsplätze führen wird. Auch das Ja zur Änderung des Covid-Gesetzes war im Sinne von Travail.Suisse. Die Verlängerung des Gesetzes im Sinne einer Vorsichtsmassnahme erachtete Travail.Suisse als sinnvoll, damit der Bund im Notfall rasch reagieren kann.

BVG-Referendum

Ende Juni konnte das Referendum gegen die BVG-Reform mit über 140'000 Unterschriften eingereicht werden. Travail.Suisse hat sich im Referendumsbündnis gemeinsam mit seinen Verbänden an der Unterschriftensammlung beteiligt und war bei der Einreichung der Unterschriften zahlreich vor Ort.

Eidgenössische Wahlen vom 22. Oktober 2023

Bei den Parlamentswahlen vom Oktober schafften zwei Vertreterinnen und ein Vertreter von Travail.Suisse den Sprung bzw. die Wiederwahl in den Nationalrat. Der Dachverband freute sich ausserordentlich über die Wiederwahl seiner Vizepräsidentin Léonore Porchet (VD) und der transfair-Präsidentin Greta Gysin (TI), sowie über die Neuwahl von OCST-Regionalsekretär Giorgio Fonio (TI). Mit dieser starken Vertretung im Parlament ist Travail.Suisse auch in den kommenden vier Jahren gut aufgestellt, um sich mit voller Kraft für die Interessen der Arbeitnehmenden einzusetzen.

Jeunesse.Suisse

Mental Health – Psychische Gesundheit im Fokus

Jeunesse.Suisse nahm sich als Sprachrohr der Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei Travail.Suisse im Jahr 2023 dem Thema psychische Gesundheit in der Arbeitswelt an. Dies wird im Rahmen des nationalen Jugendrates am 26. August 2023 von der Jugendkommission beschlossen. In enger Zusammenarbeit mit Travail.Suisse und seinen Mitgliedsverbänden brachte Jeunesse.Suisse das Thema auf verschiedenen Ebenen in den politischen Prozess ein.

Stress, Erschöpfung und Mental Health

Die psychische Gesundheit der jungen Erwachsenen beschäftigt die nationale Jugendkommission von Jeunesse.Suisse. Daher widmeten sie den nationalen Jugendrat 2023 diesem Thema. Thomas Bauer, Leiter Wirtschaftspolitik bei Travail.Suisse, organisierte einen Workshop zum Thema «Stress, Erschöpfung und Mental Health – Herausforderungen der Gegenwart». Dabei brachte er sein Fachwissen basierend auf dem von ihm erarbeiteten Positionspapier «Stress und Erschöpfung bei Arbeitnehmenden – Ursachen, Folgen und Massnahmen für eine gesunde Arbeitswelt» ein. Im Rahmen des Workshops eruierten die Teilnehmenden Gründe für die zunehmende Belastung in der Arbeitswelt und leiteten, basierend auf den identifizierten Ursachen, Forderungen ab. Diese Forderungen wurden zum einen in einer Resolution am Kongress von Travail.Suisse am 9. September von Nicolas De Peri, Co-Präsident von Jeunesse.Suisse, an Travail.Suisse herangetragen. Zum anderen wurden konkrete Massnahmen vonseiten Jeunesse.Suisse beschlossen.

Arbeitszeitverkürzung

Eine Zunahme der Arbeitspensen bei gleichzeitig hoher Arbeitslast ist eine der Ursachen für zunehmenden Stress und Erschöpfung in der Arbeitswelt. Jeunesse.Suisse fordert eine Reduktion der wöchentlichen Arbeitszeit für



Die Teilnehmenden des Jugendrates tragen Lösungen zur Verbesserung der Qualität der Berufsbildner:innen zusammen.

junge Menschen, um der stetig zunehmenden Stressbelastung entgegenzutreten und dadurch das Risiko für physische und psychische Krankheiten zu mindern. Nico Fröhli, Vorstandsmitglied von Jeunesse.Suisse und Vertreter von Jeunesse.Suisse im Vorstand von Travail.Suisse, ist Teil der Arbeitsgruppe «Arbeitszeitverkürzung in der Lehre» der SAJV.

Unterstützung während der Lehre

Nicht nur Stress und Erschöpfung bei der Arbeit haben Auswirkungen auf die psychische Gesundheit der jungen Erwachsenen. Auch Mehrfachbelastung sowie sexuelle Belästigung und Mobbing am Arbeitsplatz werden von den Teilnehmenden des Jugendrates als Ursachen für eine Verschlechterung der psychischen Gesundheit junger Arbeitnehmender identifiziert. Insbesondere Lernende, die sich während der Lehre in einer belastenden und vulnerablen Phase befinden, sind auf eine gute Unterstützung durch ihre Berufsbildnerin oder ihren Berufsbildner angewiesen. Die Teilnehmenden kritisierten die heutige Praxis, nach der sich

eine Person innerhalb von fünf Tagen zur Berufsbildnerin oder zum Berufsbildner ausbilden lassen kann. Diese Ausbildung soll länger dauern, qualitativ bessere Standards verlangen und die Berufsbilderinnen und Berufsbildner nicht nur fachlich, sondern auch sozial weiterbilden, damit sie Lernenden die notwendige Unterstützung bieten können.

OCST, der Tessiner Mitgliedsverband von Travail.Suisse, plant mit seinem Projekt «Progetto pilota apprendisti OCST» die Unterstützung der Lernenden während der Lehre durch den Verband. Jeunesse.Suisse traf sich mit OCST und einigen seiner Lernenden zum Austausch über das Projekt.

Zukunftsrat

Der Zukunftsrat U24 widmete sich ebenfalls dem Thema psychische Gesundheit. Der Zukunftsrat ist der erste Bürgerinnen- und Bürgerrat für junge Menschen in der Schweiz und besteht aus 80 ausgelosten und in der Schweiz wohnhaften Personen im Alter von 16 bis 24 Jahren. Das Thema psychische Gesundheit wurde in einer schweizweit repräsentativen Umfrage mit 20'000 jungen Erwachsenen bestimmt. Ziel des Zukunftsrates 2023 war es, Handlungsempfehlungen an Politik, Verwaltung und Gesellschaft auszuarbeiten und diese in einem Dokument zu verabschieden. Jeunesse.Suisse wurde als Stakeholder in den Prozess der Ausarbeitung der Handlungsempfehlungen miteinbezogen.

Jugendsession

Im Rahmen der Jugendsession wurde Thomas Bauer als Experte zum Thema Fachkräftemangel eingeladen. In einer Coaching-Rolle unterstützte er Teilnehmende der Jugendsession in der Erarbeitung eines Themendossiers zum Fachkräftemangel. Zu Beginn unterstützte er die Jugendlichen mit einem thematischen Input, danach stand er während

des Schreibprozesses für Rückfragen zur Verfügung. Basierend auf dem Themendossier zum Fachkräftemangel haben die für das Dossier verantwortlichen Teilnehmenden die Petition «Errichtung eines Fonds zur Unterstützung von Aus- und Weiterbildungen» eingereicht, welche an der Jugendsession mit 147 zu 23 Stimmen angenommen wurde. Das Forum der Jugendsession ist nun dafür verantwortlich, dass die verabschiedeten Forderungen der Jugendsession auch wahrgenommen werden. Im Namen der Jugendsession betreiben sie Lobbying bei Parlamentarierinnen und Parlamentariern, welche die entsprechenden Anliegen teilen und bereit sind, die Forderung gemeinsam zu vertreten.



Die nationale Jugendkommission von Jeunesse.Suisse für das Amtsjahr 2023/2024.

Bildungsinstitut ARC

Kursjahr 2023

Das Bildungsangebot von ARC konnte 2023 weiter diversifiziert werden und einige neue Kursleitende und deren Angebote wurden in die Weiterbildungspalette von ARC aufgenommen. Dies war dank der Einführung des Austauschgremiums von 2022 möglich, welches eine systematischere Zusammenarbeit mit den Verbänden ermöglicht und sicherstellt, dass aktuelle Bedürfnisse der ARC-Verbände Syna, transfair, SCIV und swissPersona und deren Mitglieder von Beginn an einbezogen werden.

In der Deutschschweiz fanden 45 Kurse an 75 Kurstagen mit insgesamt 501 Teilnehmenden statt, in der Romandie waren es 16 Kurse an 32 Kurstagen mit 136 Teilnehmenden. Die Annullationsquote war wie im Vorjahr hoch, in der Deutschschweiz waren ursprünglich 64 Kurse geplant worden und in der Romandie 37. Das Bildungsinstitut evaluierte diese Zahlen und bezog sie in die Programmentwicklung 2025 ein. So wurde insbesondere entschieden, das Programm zu kürzen und gleichzeitig weiterhin die gewohnte Themenbreite anzubieten, die sich die ARC-Teilnehmenden gewohnt sind. Diese waren insgesamt sehr zufrieden mit den durchgeführten Kursen, die Durchschnittsquote der Gesamtzufriedenheit der Teilnehmendenfeedbacks lag bei 4.4 von 5 Punkten.

Aktivitäten zur Weiterentwicklung des Bildungsangebots von ARC

Erstmals seit der Gründung des Bildungsinstituts fand in zweifacher Ausführung, je einmal für die Deutschschweiz und einmal für die Romandie, ein physisches Treffen der Kursleitenden statt. Dabei wurden die Bedürfnisse der Mitgliedsverbände (aus dem Austauschgremium) sowie aus der Kursadministration ermittelt und der Austausch untereinander gepflegt. Zudem diente es als Weiterbildungsmöglichkeit. Durch eine Zusammenarbeit von Travail.Suisse Formation sowie dem Dachverband Lesen und Schreiben Schweiz wurden den Kursleitenden Grundlagen einer inklusiven, für alle zugänglichen Weiterbildung vermittelt.

In enger Zusammenarbeit mit der Syna und einhellig durch den Vorstand unterstützt wurde zudem ein neues Kursangebot für Gewerkschaftsmitarbeitende entwickelt. Dieses ist eng an die fachlichen Bedürfnisse der Mitarbeitenden sowie an deren interne Weiterentwicklung geknüpft. 2023 wurden in diesem Zusammenhang bereits sieben Kurse für diese Zielgruppe durchgeführt (z.B. zu Organizing und Mitgliederbindung). In diesem Kontext wurde zudem ein Einführungsseminar in die Gewerkschaftspolitik und das Netzwerk von Travail.Suisse angeboten. Dieser Kurs ermöglichte neuen Mitarbeitenden neben fachlichen Inputs und Einblicken in aktuelle politische Geschäfte den Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen der verschiedenen Verbände und Regionen, sowie mit den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle und dem Präsidium von Travail.Suisse. Der Anlass wurde abgerundet durch einen fakultativen Besuch des Bundeshauses mit Vizepräsidentin Léonore Porchet.



Besuch des Bundeshauses mit Léonore Porchet im Rahmen des Einführungskurses für neue Mitarbeitende.



Gruppenfoto des Seminars «Mitgliederbindung».

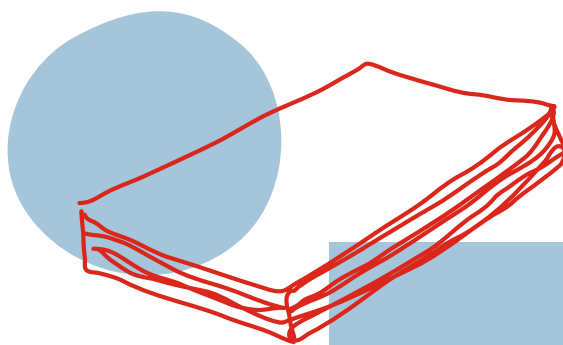
Schliesslich beschäftigte sich die Geschäftsstelle 2023 aktiv mit der Weiterentwicklung im Bereich der Qualität. Namentlich wurde die Datenschutzerklärung mit der Einführung des neuen Datenschutzgesetzes aktualisiert und entsprechend interne Anpassungen zur Sicherstellung des Datenschutzes eingeführt. Auch wurden die ARC-Kurse enger begleitet und punktuell durch die Qualitätsverantwortliche besucht und evaluiert.

Aus dem Vorstand

Giuliana Ambrosio, Leiterin Marketing bei transfair, setzte ihre Funktion als ARC-Präsidentin fort und wurde für ein weiteres Jahr als solche einstimmig bestätigt. Tatkräftig unterstützte sie die Weiterentwicklung des Bildungsangebots sowie die Arbeitsprozesse von ARC. Eine Syna-Vakanz im Vorstand wurde zudem durch Véronique Rebetz besetzt. Sie unterstützte das Bildungsinstitut bereits seit vielen Jahren in ihrer vorherigen Funktion als Regionalverantwortliche von Fribourg und Neuchâtel. Inzwischen ist sie Mitglied der Syna-Geschäftsleitung, leitet das Dossier Sozialpolitik und führt die Fachstelle für Gleichstellung sowie die Fachstelle für die Bewegung 60+.

Travail.Suisse Formation TSF

Travail.Suisse Formation TSF war 2023 mit der Umsetzung und Weiterentwicklung der drei nationalen Projekte auf Basis des Weiterbildungsgesetzes beschäftigt. Gleichzeitig machte sich der Verein auch international auf den Weg: So startete TSF erstmals ein Erasmus+-Kooperationsprojekt und tauschte sich aktiv mit dem ENAIP-IB Partner Internationaler Bund Deutschland aus. Zudem war der Verein angesichts des bevorstehenden Wechsels in eine neue BFI-Periode mit seiner strategischen und qualitativen Weiterentwicklung beschäftigt. Namentlich wurde der Prozess einer eduQua-Zertifizierung für TSF und seine Mitgliedsinstitutionen angestossen. TSF hat seine Aktivitäten kommunikativ begleitet, war mehrfach im Travail.Suisse-Medienservice vertreten, veröffentlichte Artikel in auswärtigen Medien (Magazin Transfer, Podcast Education Minds) und auf Social Media.



Brücke Le Pont

Faire Arbeit in Westafrika und Lateinamerika

Brücke Le Pont trug mit ihrem Programm «Arbeit in Würde» auch 2023 dazu bei, dass armutsbetroffene Menschen in Togo, Benin, Honduras, El Salvador und Brasilien Zugang zu einer fairen Arbeit fanden und die Perspektiven ihrer Familien und Gemeinschaften merklich verbessern konnten. Hier einige Höhepunkte aus den Projekten.

Mehr als 2 Millionen Radiohörer:innen für Arbeitsrechte sensibilisiert

Mehrere Projekte von Brücke Le Pont sensibilisieren über Radiosendungen die breite Bevölkerung für ihre Themen. In Honduras erreichten zwei Partnerorganisationen mehr als zwei Millionen Hörer:innen, die sie zu Frauenrechten und Arbeitsrechten informierten. Zudem sensibilisierten sie die Radiohörer:innen für die schwierige Situation von Hausangestellten und Textilfabrikarbeiterinnen.

1,8 Millionen CHF Entschädigungszahlungen für ausgebeutete Arbeitnehmende

In El Salvador erhielten durch die Projektarbeit von Brücke Le Pont 842 Arbeitnehmende ihnen zustehende Rückzahlungen von ausstehenden Löhnen und Sozialleistungen im Wert von 1,65 Millionen US-Dollar. In Honduras konnten 14 langwierige Gerichtsfälle zugunsten ausgebeuteter Textilangestellter abgeschlossen werden; die Fabriken wurden dazu verurteilt, Entschädigungen in der Höhe von 140'000 CHF zu bezahlen.

Auszeichnung für Sheabutter-Kooperative

Die Schulung zur hygienischen und qualitativen Produktion von Sheabutter in Benin zeigt Erfolg. Eine über das Projekt Karité unterstützte Kooperative hat an einer Messe die nationale Auszeichnung für die qualitativ hochwertigste Sheabutter erhalten. Sie gewann ein motorisiertes Dreirad, zwei Mühlen, ein Kochset und den Bau einer Lagerstätte. Ausserdem bestellte ein ausländisches Unternehmen daraufhin vier



Reisproduzentinnen in Togo präsentieren verschiedene Reissorten.

Tonnen Sheabutter bei ihr – ein wichtiger Erfolg für die Kleinproduzentinnen.

Wassermanagement und neue Kompost-Methode stärken die Klima-Resilienz

Im Reis-Projekt Kara in Togo vermittelte Brücke Le Pont mit ihrer lokalen Partnerorganisation neue Methoden zum Wassermanagement und zur Kompostierung. Das Projektteam passte 24 Lernfelder mit einfachen Massnahmen an und schulte 180 Reisproduzent:innen, die das erlernte Wissen auf ihre eigenen Felder anwandten. Die Innovationen erzielten den gewünschten Effekt: tiefere Produktionskosten, höhere Ernten, eine bessere Reisqualität und höhere Verkaufspreise. Die Schulungen stärken die Resilienz der Kleinproduzent:innen gegenüber klimabedingten Trockenperioden und Überflutungen.

Pflanzkohle-Projekt mit positivem Effekt

Das 2023 lancierte Projekt Charbon Vert in Benin ist gut angelaufen: Es fördert die Verarbeitung organischer Abfälle aus den von Brücke Le Pont unterstützten Wertschöpfungs-

ketten zu Pflanzkohle, als nachhaltige Alternative zur Holzkohle. 2023 wurden 120 Tonnen organische Abfälle karbonisiert, darunter viele Reisschalen. Die Reisverarbeiter:innen, die diese Schalen anliefern, schätzen das Projekt: Sie können ihre Abfälle sinnvoll weitergeben, statt sie zu verbrennen. Das Projekt leistet ausserdem einen wichtigen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft und zum Klimaschutz.

Preis für innovative Lern-App in Brasilien

Das Projekt Educar Nestante, das Schüler:innen mit eingeschränktem oder fehlendem Internetzugang das Lernen mit einer App ermöglicht, gewann 2023 den wichtigen brasilianischen Preis «Prêmio LED». Er zeichnet innovative Projekte im Bildungsbereich aus, die neue Wege des Unterrichtens und Lernens fördern. Der Preis ist mit 200'000 R\$ (ca. 40'000 CHF) dotiert, die in die Weiterentwicklung des Projekts investiert werden.



Jessé Barbosa, Leiter der Partnerorganisation Instituto Ubíqua, mit dem gewonnenen «Prêmio LED».



Brücke Le Pont hilft ausgebeuteten Arbeiter:innen wie Irma Mestizo in El Salvador, Gerechtigkeit einzufordern.

Sensibilisierung in der Schweiz

In der Schweiz sensibilisierte Brücke Le Pont für aktuelle entwicklungspolitische Themen und für globale Solidarität und Gerechtigkeit, unter anderem als Mitglied der Koalition für Konzernverantwortung und von Alliance Sud. Informationen rund um faire Arbeit und zu den Projekten gibt es jeweils im Newsletter, im Bulletin, in lokalen Medien, auf der Website und auf Social Media – seit Herbst 2023 auch auf Instagram.

Brücke Le Pont dankt allen Spender:innen und freiwillig Engagierten herzlich für ihren wertvollen Beitrag! Dank der wirksamen Unterstützung aus der Schweiz können jedes Jahr zahlreiche Menschen in Lateinamerika und Westafrika ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen nachhaltig verbessern.

→ Aktuell informiert über die Arbeit von Brücke Le Pont bleiben Sie über Social Media und mit dem Newsletter: bruecke-lepont.ch/newsletter

Vertretung von Travail.Suisse in Kommissionen und Organisationen (Stand 31. Dezember 2023)

Arbeit & Wirtschaft

- **Eidgenössische Kommission für Wirtschaftspolitik**
Adrian Wüthrich
- **Kontaktgruppe Schweizerische Nationalbank SNB**
Adrian Wüthrich
- **Tripartite Kommission des Bundes im Rahmen der flankierenden Massnahmen zum freien Personenverkehr (TPK Bund FlaM)**
Thomas Bauer, Nora Picchi
- **Aufsichtskommission für den Ausgleichsfonds der Arbeitslosenversicherung**
Thomas Bauer, Carole Furrer, Nico Fröhli
- **Eidgenössische Arbeitskommission**
Thomas Bauer, Nora Picchi
- **Eidgenössische Einigungsstelle zur Beilegung von kollektiven Arbeitsstreitigkeiten**
Nora Picchi, Robert Métrailler
- **Eidgenössische Kommission für Bundesstatistik**
Valérie Borioli Sandoz
- **Eidgenössische Arbeitszeitgesetzkommission (öffentlicher Verkehr)**
Werner Rüegg, Greta Gysin (Ersatzmitglied)

Soziale Sicherheit

- **Eidgenössische Kommission für die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung**
Edith Siegenthaler
- **Eidgenössische Kommission für die berufliche Vorsorge**
Edith Siegenthaler, Juan Barahona
- **Auffangeinrichtung BVG, Stiftungsrat**
Urs Masshardt, Adrian Wüthrich
- **Sicherheitsfonds BVG, Stiftungsrat**
Edith Siegenthaler
- **Suva-Rat**
Thomas Bauer, Tanja Brülisauer, Nicole De Cerjat (KV Schweiz), Urs Masshardt, Renato Ricciardi, Adrian Wüthrich

-
- **Eidgenössische Kommission für Arbeitssicherheit EKAS**
Diego Frieden
 - **Ausgleichsfonds AHV/IV/EO (Compenswiss), Verwaltungsrat**
Adrian Wüthrich
 - **Eidgenössische Kommission für Familienfragen**
Valérie Borioli Sandoz
 - **Pro Familia Schweiz, Vorstand**
Valérie Borioli Sandoz
 - **PK-Netz – BVG-Plattform der Arbeitnehmenden, Vorstand**
Adrian Wüthrich
 - **Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik, Vorstand**
Edith Siegenthaler

Gleichstellung & Vereinbarkeit

- **Eidgenössische Kommission für Frauenfragen**
Gabriel Fischer
- **Interessengemeinschaft Angehörigenbetreuung IGAB, Vorstand**
Adrian Wüthrich

Migration

- **Eidgenössische Migrationskommission**
Mandy Zeckra

Bildung

- **Spitzentreffen der Berufsbildung**
Adrian Wüthrich, Gabriel Fischer
- **Tripartite Berufsbildungskonferenz**
Gabriel Fischer
- **Stiftung SwissSkills, Stiftungsrat**
Gabriel Fischer
- **Schweizerische Hochschulkonferenz, Ausschuss Arbeitswelt**
Gabriel Fischer
- **Schweizerische Gesellschaft für angewandte Berufsbildungsforschung SGAB, Vorstand**
Gabriel Fischer
- **Schweizerische Konferenz der Höheren Fachhochschulen, Vorstand**
Gabriel Fischer

Aussenpolitik

- **Eidg. Kommission zur Beratung des Nationalen Kontaktpunktes für die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen**
Denis Torche
- **Tripartite Kommission für Angelegenheiten der IAO**
Franziska Theiler
- **Zollexpertenkommission**
Therese Schmid
- **Begleitgruppe Nationaler Aktionsplan für die Umsetzung der UNO-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte**
Denis Torche
- **Europäischer Gewerkschaftsbund EGB, Exekutivausschuss**
Adrian Wüthrich, Denis Torche (Stellvertreter)
- **EFTA-Konsultativausschuss**
Denis Torche, Gabriel Fischer (Stellvertreter)

Mitgliederbestand der Mitgliedsorganisationen

	2022	2023
Syna	55'414	55'469
Organizzazione Cristiano-Sociale Ticinese OCST	38'956	38'001
Hotel & Gastro Union	16'875	15'389
Syndicats chrétiens du Valais SCIV	10'292	10'243
transfair	10'385	10'368
Angestelltenvereinigung AV Angestellte ABB	1'213	1'266
Verband der Personalvertretungen der Schweizerischen Elektrizitätswirtschaft VPE	1'020	1'050
Verband der Fachhochschuldozierenden Schweiz FH-CH	545	547
Angestellte Drogisten Suisse	144	131
Verband der Ungarischen Christlichen Arbeitnehmer:innen der Schweiz VUCAS	36	33
Total	134'880	132'497

Adressen

Geschäftsstelle

Travail.Suisse

Hopfenweg 21 | Postfach | 3001 Bern
031 370 21 11 | info@travailsuisse.ch
www.travailsuisse.ch

Mitgliedsorganisationen

Syna – die Gewerkschaft

Römerstrasse 7 | Postfach 1668 | 4600 Olten
044 279 71 71 | info@syna.ch
www.syna.ch

Organizzazione Cristiano-Sociale Ticinese OCST

Via S. Balestra 19 | 6900 Lugano
091 921 15 51
segretariato.cantonale@ocst.ch
www.ocst.ch

Hotel & Gastro Union

Postfach | 6002 Luzern
041 418 22 22 | info@hotelgastrounion.ch
www.hotelgastrounion.ch

transfair – der Personalverband

Hopfenweg 21 | Postfach | 3000 Bern 14
031 370 21 21 | info@transfair.ch
www.transfair.ch

Syndicats chrétiens du Valais SCIV

Place du Midi 24 | 1950 Sion
027 327 34 56 | info@sciv.ch
www.sciv.ch

Angestelltenvereinigung AV Angestellte ABB

Segelhofstrasse 9P / Trakt M
5405 Baden-Dättwil
058 589 37 17 | info@avabb.ch
www.avabb.ch

Verband der Fachhochschuldozierenden Schweiz FH-CH

Hopfenweg 21 | Postfach | 3001 Bern
031 370 21 11 | sekretariat@fh-ch.ch
www.fh-ch.ch

Verband der Personalvertretungen der Schweizerischen Elektrizitätswirtschaft VPE

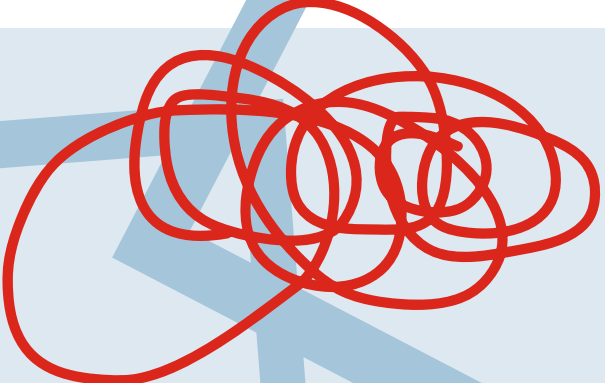
3000 Bern | 0844 873 873 (4 Rp./Min.)
info@vpe.ch
www.vpe.ch

Angestellte Drogisten Suisse

Steinentorstrasse 13 | Postfach 223
4010 Basel
061 261 45 45 | info@drogisten.org
www.drogisten.org

Verband der ungarischen christlichen Arbeitnehmer:innen der Schweiz VUCAS

Postfach 2408 | 8021 Zürich 1



**Travail.Suisse,
der unabhängige
Dachverband der
Arbeitnehmenden.**

